

Lebenshilfe für Alleinerziehende

■ Bad Cannstatt: Beratungsprojekt ist nach zwei Jahren ausgelaufen – Positive Bilanz

Sich als Alleinerziehende um sein Kind zu kümmern und die eigene berufliche Laufbahn zu verfolgen, erfordert sehr viel Kraft, Ausdauer und Selbstdisziplin. In den vergangenen zwei Jahren hat ein Beratungsprojekt der Gemeinnützigen Gesellschaft für Schulung und berufliche Reintegration (SBR) Hilfe suchenden Alleinerziehenden mit Kindern unter drei Jahren unter die Arme gegriffen. Doch die Finanzierung ist nun ausgelaufen.

VON KATHARINA KURTZ

Gefördert wurde das Projekt „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ mit Bundesmitteln des Europäischen Sozialfonds ESF und gehört damit zu einem von bundesweit 79 Projekten, die vor zwei Jahren vom ESF mit Fördermitteln bedacht wurden. Die Cofinanzierung stammt von der Agentur für Arbeit.

Ziel des Projekts ist es, alleinerziehende Mütter mit Kindern unter drei Jahren unter die Arme zu greifen: Die Lebenssituation soll gemeistert und eine fundierte Berufsplanung erarbeitet werden. Das Besondere: Die berufliche Aktivierung erfolgt bereits, bevor die Kinder das dritte Lebensjahr vollendet haben. Denn bis zu diesem Zeitpunkt sind die Mütter



Beim Abschlussfest des Hilfsprojekts für Alleinerziehende hatten die Kinder viel Spaß.

Foto: Kurtz

gesetzlich nicht verpflichtet, berufliche Angebote wahrzunehmen. Doch besonders wenn die Mütter noch keine Berufsausbildung vorweisen können, lauert darin die Gefahr der Langzeitarbeitslosigkeit. Während der Beratung konnten die Frauen

nahmen, sechs haben eine Berufsausbildung begonnen und elf arbeiten in Mini-, Teil- oder Vollzeitjobs. Die restlichen acht wurden entweder wieder schwanger, zogen aus Stuttgart weg oder kamen einfach nicht mehr. Die teilnehmenden Müt-

ter sind ganz auf sich konzentrieren, da ihre Kinder im SBR-Haus auf dem Zuckerfabrik-Areal von einer ausgebildeten Erzieherin betreut wurden. Insgesamt 28 Alleinerziehende haben in den vergangenen zwei Jahren an dem Projekt teilgenommen. Maximal ein Jahr konnten sie die Beratung in Anspruch nehmen. Die Bilanz fällt positiv aus: Drei Frauen befinden sich derzeit in berufsvorbereitenden Maß-

nahmen, sechs haben eine Berufsausbildung begonnen und elf arbeiten in Mini-, Teil- oder Vollzeitjobs. Die restlichen acht wurden entweder wieder schwanger, zogen aus Stuttgart weg oder kamen einfach nicht mehr. Die teilnehmenden Mütter sind keineswegs einem Klientel zuzuordnen: Sie waren zwischen 18 und 46 Jahren, mit und ohne Ausbildung sowie mit und ohne Job. „Es frustriert mich, dass das Projekt zu Ende geht. Gerade jetzt, wo es richtig gut angelaufen ist“, sagt Verena Bachert, die SBR-Sozialpädagogin, welche die Alleinerziehenden betreut hat. Es sei auch kein Geldgeber in Sicht. Aber der Beratungsbedarf bei den Teilnehmern sei nach wie vor vorhanden. Außerdem befürchtet sie, dass das enorme Potenzial von Alleinerziehenden links liegen gelassen werde. „Sie sind wirklich ehrgeizig, organisieren sich gut und wollen ganz sicher nicht von Stütze leben.“

Auch die 23-jährige Sarah Jänisch ist eine ehrgeizige, junge Frau. Gleichzeitig ist sie froh über die Unterstützung, die sie und ihre heute zweijährige Tochter Emely erfahren haben. Auch beim Ausfüllen der Formulare der Agentur für Arbeit. „Die Papierberge haben mich überfordert. Ich war verzweifelt“, sagt Jänisch. Nachdem sie das Hilfsprojekt aber einmal unterstützt habe, komme sie mit den Formularen alleine klar. Sie arbeite auch wieder einen Tag in der Woche in ihrem alten Job als Arzthelferin. „Aber gerade in puncto Weiterbildung könnte ich auch in Zukunft Hilfe gebrauchen.“